

Donaueschingen

## Stimmen heben und Seelen öffnen sich



"Singen ist Selbstbewusstsein pur", sagt Bettina Kuhn. Wenn sie und ihre Schülerinnen ihre Stimmen erheben, spürt man das. Fotos: Klitzsch Foto: Schwarzwälder-Bote

---

Von Michael Klitzsch Donaueschingen. Bevor man sie entdeckt, begegnet man ihren Stimmen. Sie schweben glasklar durch Donaueschingens Karlstraße und locken die Menschen vor das Geschäft "Blumenart".

Es ist Kulturshopping in Donaueschingen, und dort auf einem Parkplatz steht Bettina Kuhn mit ihren Gesangsschülerinnen. Sie singen Popsongs. Die Leute verharren und lauschen. Minutenlang. Und als den schüchternen Teenagern hinter dem dünnen Mikrofonständer die Lieder ausgehen und sie mit ihrem Programm einfach noch mal von vorne anfangen, da bleiben viele trotzdem stehen. Und hören weiter zu. Einige haben Tränen in den Augen.

Die Mädchen singen ihre Lieder an diesem Tag fünfmal.

Bettina Kuhn steht die ganze Zeit daneben und wacht über das Selbstbewusstsein ihrer Schützlinge: Wenn sie ihr unsichere Blicke zuwerfen, dann nickt die 30-Jährige mit den dunklen, lockigen Haaren und dem großen Lächeln ihnen zu, wenn ihre Stimmen einmal zittern, dann nimmt sie sich selbst ein Mikrofon, singt mit, ermutigt sie. Und wenn ihre Schülerinnen anfangen, den Auftritt zu genießen,

wenn ihre Stimmen die Nervosität abschütteln, dann tritt die Gesangslehrerin einen Schritt zurück und staunt selbst ein wenig.

Bettina Kuhn, weiß, wie es ist, das Singen vor Publikum. Seit mehr als 14 Jahren steht sie in verschiedenen Formationen auf der Bühne. Die Menschen mit der eigenen Stimme bewegen – das macht man nicht nebenher. Wer singt, der versuche immer auch Gefühle weiterzugeben: "Es ist wie ein Seelenstriptease." Eine Offenbarung, zu der es Mut brauche. Aber auch den bekomme man über das Singen, sagt sie: "Singen ist Selbstbewusstsein pur."

Schuhe ausziehen: Am Eingang stehen bunte Pantoffel-Paare bereit

Der Ort, an dem dieses Selbstbewusstsein geschaffen wird, ist Bettina Kuhns Gesangsschule "Wege der Stimme" im Obergeschoss eines unscheinbaren Hauses in der Josefstraße. Die Schule besteht nur aus drei kleinen Räumen. Und wenn statt den zwei E-Pianos Betten in den Zimmern stehen würden – man könnte denken, man wäre in einer Frauen-WG gelandet. Geschwungene Spiegel, Gymnastikbälle auf flauschigen Teppichen, Blumenzeichnungen an den Wänden. Bevor man die Zimmer betritt, muss man seine Schuhe ausziehen. Wer möchte, darf in eins der bunten Pantoffel-Paare schlüpfen, die am Eingang bereitstehen.

Bettina Kuhn und ihre Mitarbeiterin Alice Böhm, die sich aus der gemeinsamen Erzieherinnen-Ausbildung kennen und die Räume im September 2009 bezogen, haben kein kaltes Trainingsinstitut für Singstunden geschaffen, sondern eine Insel der Geborgenheit, Räume, in denen ihre jungen und alten Schüler ihre Stimmen heben und ihre Seelen öffnen können. "Vertrauen ist bei unserer Arbeit sehr wichtig", sagt Alice Böhm. Viele seien beim Gesangsunterricht am Anfang verschüchtert. Bettina Kuhn kann da aus eigener Erfahrung sprechen. Früher habe sie selbst weniger Selbstsicherheit und eine "dünne Stimme" gehabt, heute könne sie jeden an die Wand singen, sagt sie. Selbstbewusstsein pur.

Alice Böhm hat das beeindruckt. Bevor sie Bettina Kuhns Kollegin wurde, war sie ihre erste Schülerin. Zwar hatte die ebenfalls 30-Jährige schon eine Ausbildung an der Klarinette und eine Phase als Sängerin der Band "Out from Deep" hinter sich. So richtig für den Gesang begeistert hat sie aber schließlich ihre Freundin: "Was Bettina macht, habe ich immer toll gefunden. Ihre Leidenschaft reißt einen mit", erzählt sie.

Doch auch Bettina Kuhn musste diese Leidenschaft erst für sich entdecken. Und auch sie brauchte dafür ein wenig Hilfe. "Ich bin in meinem Leben immer ein wenig zu meinem Glück geschubst worden", sagt sie. Die gebürtige Stühlingerin wächst in einer Großfamilie mit vier Brüdern und vier Schwestern in Neudingen auf, turnt und tanzt viel in jungen Jahren. Erst mit 15 fängt sie an, im Schulchor der Donaueschinger Realschule zu singen. Zu einer begeisterten Sängerin macht sie der noch nicht.

Doch dann gibt's den ersten Schubser: Eine Freundin nimmt sie mit zu den Pfohren Pop Singers – und Bettina Kuhn ist fasziniert. Vor allem von der damaligen Chorleiterin Keum Hwa. Sie erkennt Bettinas Talent, fördert sie, lässt sie Soli singen. Regelmäßig nimmt sie die 16-Jährige zu ihren Auftritten mit und holt sie zum Beispiel im Öschberghof spontan auf die Bühne. Und Bettina Kuhn gefällt immer mehr, was sie dort tut.

Sie sammelt noch mehr Bühnenerfahrung, als sie mit drei anderen Mitgliedern der Pfohren Pop Singers die Formation "Take Four" gründet. Als Bettina Kuhn mit 18 ihren Führerschein hat, fährt sie zum privaten Gesangsunterricht beim inzwischen neuen Leiter der Pop Singers, Dirk Werner, nach Trossingen. Mit 19 beginnt sie in der Rockband "Backstage" zu singen, der sie bis heute treu ist. "Die Musik wurde in meinem Leben immer präsenter", erinnert sie sich.

Trotzdem entschließt sie sich zunächst, eine Ausbildung zur Erzieherin zu machen. Erst als sie danach keine Anstellung ergattert, drängt sich die Musik wieder in ihr Leben. Ihr Mentor Dirk Werner gibt ihr 2001 einen weiteren wichtigen Schubser: Er ermutigt sie, sich auf eine Stelle als Gesangslehrer bei der Musikschule Vogt in Villingen zu bewerben. Nach einigem Zögern tut sie es – und wird genommen. Den Sommer über bringt sie sich Klavier spielen bei. Im September ist Bettina Kuhn Gesangslehrerin.

"Das war am Anfang ganz schön anstrengend", erinnert sie sich. Doch die Neudingerin lässt jetzt nicht mehr locker. Sie hat ihre Berufung entdeckt. Bettina Kuhn liest viel, tauscht sich mit Kollegen

aus, von 2006 bis 2008 lässt sie sich nebenher bei der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen weiterbilden.

Und Bettina Kuhn ist beliebt. Auch, weil sie seit 2004 an der Seite von Moni Lehner und Gaby Knoblauch mit dem Balladen-Trio "The Certain Something" immer größere Erfolge feiert. 2008 ist sie bei den Schülern so gefragt, dass sie sich entschließt, die Musikschule zu verlassen und nur noch Privatunterricht zu geben. 2009 beim gemeinsamen Walken mit ihrer Freundin Alice erzählt sie ihr, dass sie gern ihre eigenen Räume für eine kleine Gesangsschule in Donaueschingen hätte. Und Alice erzählt ihr, dass sie gern dabei wäre.

Rund 60 Schüler betreuen die beiden heute in ihrer Schule. Hier lernen sie "gesundes Singen" – das Maximale aus ihren Stimmbändern rauszuholen, ohne sie dabei kaputt zu singen.

Die Mädchen stehen vor dem E-Piano, lächeln und kichern

Wie das geht, wissen die 11-jährige Thaïs und die 13-jährige Svenja schon ganz gut. Die zwei Schülerinnen kennen sich erst seit ihrem Auftritt beim Kulturshopping. Jetzt sollen sie beim Konzert von Bettina Kuhns Musikschule am 3. Juli in der Neudinger Festhalle ein Duett zusammen singen, "Hurt" von Christina Aguilera und einen Song, den Thaïs selbst geschrieben hat. Heute haben sie eine der ersten gemeinsamen Proben.

Nachdem sich die beiden eingesungen haben, stehen sie gemeinsam vor dem E-Piano von Bettina Kuhn. Sie lächeln schüchtern, kichern. Doch als Bettina Kuhn ihnen aufmunternd zunickt, als sie ihre Hand auf die Klaviertasten senkt, wird aus Verlegenheit Selbstbewusstsein. Aus den Mädchen werden Sängerinnen.

Man begegnet ihren Stimmen. Und man möchte immer weiter zuhören.